

KZ-Außenlager außerhalb Sachsens – Bahntransporte

Übersicht über bekannte Räumungstransporte aus Stammlagern oder deren Außenlagern mit der Bahn von Januar bis Mai 1945, die durch Sachsen führten

Außenlager des KZ Dora-Mittelbau	Artern, preußische Provinz Sachsen (3).
Betreiber	Firma Gollnow und Sohn (Tarnname: Geyer und Sohn).
Häftlingsstärke	Etwa 250 männliche Häftlinge.
Evakuierung	Lagerräumung um den 5. April 1945 – Transport nach Tröglitz/Rehmsdorf (keine Angaben zur Strecke bekannt).
Verbleib	Eintreffen im Lager.
Quellen	Joachim Neander, Dreiunddreißig Tage „auf Transport“. Die Evakuierung des Konzentrationslagers „Adorf“, in: Aratora. Zeitschrift des Vereins für Heimatkunde, Geschichte und Schutz von Artern e.V., Bd. 8 (1998), S. 137–148; weitere Quellen siehe AL Tröglitz-Rehmsdorf.

Außenlager des KZ Groß-Rosen	Brieg, bei Pampitz (poln. Pępice), preußische Provinz Niederschlesien (10).
Betreiber	Osram Berlin, Tarnname: Kristall-Glas-GmbH (Ausbildung für „Richard III“ in Leitmeritz).
Häftlingsstärke	Circa 1.000 Männer.
Evakuierung	25. Januar 1945.
Verbleib	Brieg (Brzeg) – Hirschberg (Jelenia Góra) – Görlitz – Dresden – Pirna – Tetschen (Decin) – Reichenberg (Liberec) – Aussig (Usti nad Labem) – Teplitz (Teplice) – Komotau (Chomutov) – Annaberg/Erzgeb. – Zwickau – Zeitz – Halle. Weiterfahrt eines Teils der Häftlinge nach Nordhausen, Lager Dora), andere fahren nach Leitmeritz (Litoměřice), dabei wieder teilweise durch Sachsen.
Quellen	Privatarchiv Hans Brenner.
Außenlager des KZ Buchenwald	Duderstadt (preußische Provinz Hannover) (24).
Betreiber	Polte OHG.
Häftlingsstärke	751 jüdische Frauen.
Evakuierung	Am 5. April 1945 zunächst mit Bussen nach Seesen. Dann Bahntransport über Magdeburg – Leipzig – Dresden – Bodenbach (Podmokly) – Lobositz (Lovosice). Fußmarsch bis Theresienstadt.
Verbleib	Ankunft von 719 Frauen am 26. April 1945 in Theresienstadt. Etwa 30 Frauen waren während des Transports umgekommen.
Quellen	Gudrun Pischke, Duderstadt, in: Benz/Distel, Der Ort des Terrors, Band 3, S. 422–424; Poloncarz, Die Evakuierungstransporte nach Theresienstadt; rabaranowski.de/polte-duderstadt-ruestungsbetrieb.
Außenlager des KZ Groß-Rosen	Großkoschen, preußische Provinz Brandenburg (34).
Betreiber	Lautawerk der Vereinigte Aluminium-Werke AG.
Häftlingsstärke	Etwa 850 politische Häftlinge aus neun Ländern.
Evakuierung	23./24. Februar 1945: 436 Häftlinge wurden mit der Bahn nach Buchenwald gebracht und dort am 24. Februar registriert. 26. Februar 1945: Weitere 318 Häftlinge aus Großkoschen wurden in die Buchenwalder Registratur aufgenommen. Einer der Häftlinge war während des Transports verstorben. In Buchenwald kam es zu einigen Fällen von Lynchjustiz unter den Häftlingen. Anfang März 1945: Die verbliebenen etwa 100 Häftlinge wurden zusammen mit den Maschinen und Ausrüstungen zunächst nach Flossenbürg, später nach Dachau überstellt. Die Fahrstrecken der Züge sind unbekannt. Eine Durchleitung durch Sachsen ist anzunehmen.
Verbleib	Bisher keine Untersuchungen.
Quellen	Alfred Konieczny, Großkoschen, in: Benz/Distel, Der Ort des Terrors, Band 6, S. 325–327; Archiv der Gedenkstätte Buchenwald, Transportlisten.

Außenlager des KZ Dora-Mittelbau	Großwerther (35).
Arbeitseinsatz	Nur 40 Frauen wurden in einer Fabrik eingesetzt, wo sie wahrscheinlich für die Mitteldeutschen Motorenwerke GmbH (Mimo) arbeiten mussten.
Häftlingsstärke	290 Jüdinnen.
Evakuierung	Ab 4. April 1945 Marsch nach Herzberg am Harz, von dort Bahntransport über Braunschweig – Magdeburg – Riesa – Dresden – Prag – Linz. Von dort Überstellung von 221 Frauen ins KZ Mauthausen, von wo die meisten Frauen ins AL Gunskirchen marschieren mussten.
Verbleib	Befreiung der Überlebenden am 5. Mai 1945 in Gunskirchen beziehungsweise Mauthausen.
Quellen	Brenner, Todesmärsche und Todestransporte, S. 131–136.
Außenlager des KZ Buchenwald	Meuselwitz (61).
Betreiber	HASAG Meuselwitz.
Häftlingsstärke	1.440 Frauen (meist politische Häftlinge) und 326 Männer (überwiegend ungarische Juden), sowie etwa 600 Jüdinnen aus dem AL Sömmerda der Rheinmetall-Borsig AG (84.2.).
Evakuierung	Am 12. April 1945 Bahntransport über Altenburg – Niedersteinbach – Penig – Chemnitz nach Graslitz (Kraslice). Da nach einem Bombenangriff die Zugfahrt nicht fortgesetzt werden konnte, folgte ein Marsch in Richtung Theresienstadt.
Verbleib	Befreiung der Überlebenden am Kriegsende auf tschechischem Gebiet, unter anderem bei Postelberg an der Eger (Postoloprty), Anzahl unbekannt.
Quellen	Irmgard Seidel, Meuselwitz (Frauen) und Martin Schellenberg, Meuselwitz (Männer), in: Benz/Distel, Der Ort des Terrors, Band 3, S. 523–526 und 526–529; Greiser, Die Todesmärsche von Buchenwald; Archiv der Gedenkstätte Buchenwald, Transportlisten; Milos Pick „Verstehen und nicht vergessen“. Durch Theresienstadt, Auschwitz und Buchenwald-Meusewitz. Jüdische Schicksale in Böhmen 1939–1945, Konstanz 2000.
Außenlager des KZ Groß-Rosen	Morchenstern (Smrzovka) (64).
Betreiber	Mitteldeutsche Motorenwerke GmbH (Mimo).
Häftlingsstärke	300 polnische und ungarische Jüdinnen aus dem AL Zillerthal-Erdmannsdorf (Myslakowice).
Evakuierung	Nachdem die Frauen erst am 19. Februar 1945 im Lager eingetroffen waren, wurden sie am 15. März erneut evakuiert. Sie wurden mit der Bahn nach Nordhausen gebracht, von wo sie nach Großwerther marschieren mussten.
Verbleib	Siehe Evakuierung Großwerther.
Quellen	Privatarchiv Hans Brenner.

Außenlager des KZ Buchenwald	Raguhn (75).
Betreiber	Heerbrandt-Werke Raguhn (für Junkers Werke AG)
Häftlingsstärke	494 Frauen.
Evakuierung	Abtransport mit der Bahn am 9. April 1945 quer durch Sachsen.
Verbleib	Am 20. April 1945 wurden 429 Frauen in Theresienstadt (Terezín) aufgenommen, fünf verstarben noch.
Quellen	Irmgard Seidel, Raguhn, in: Benz/Distel, Der Ort des Terrors, Band 3, S. 551–552.
Außenlager des KZ Groß-Rosen	Reichenau, Bolkenhain und Hirschberg (77).
Herkunft	Häftlinge aus Bolkenhain und Hirschberg waren zu Fuß im Februar 1945 nach Reichenau – das als Sitz der Lagerkommandantur genutzt wurde – evakuiert worden.
Häftlingsstärke	1.000 männliche Häftlinge.
Evakuierung	Am 1. März 1945 Bahntransport durch Sachsen (Zittau – Dresden – Flößberg (?)) nach Buchenwald.
Verbleib	905 Häftlinge wurden am 7. März 1945 in Buchenwald registriert
Quellen	Pavla Plachá/Andrea Rudorff, Reichenau, in: Benz/Distel, Der Ort des Terrors, Band 6, S. 421–427; Archiv der Gedenkstätte Buchenwald, Transportlisten.
Außenlager des KZ Buchenwald	Schlieben (80), erster Bahntransporte (80.1), zweiter Bahntransport (80.2.).
Betreiber	Hugo-Schneider-AG (HASAG).
Häftlingsstärke	Etwa 1.400 männliche Häftlinge.
Evakuierung	Erster Bahntransport mit 700 Häftlinge vom 7. April bis 13. April 1945: Schlieben – Falkenberg/Elster – Leipzig – Halle – Leipzig – Chemnitz – Dresden – Aussig (Ústí nad Labem) – Maria Ratschitz (Mariánské Radčice). Am 14. April fuhr ein zweiter Transport mit weiteren 700 Häftlingen von Schlieben nach Bautzen (7), wo 100 Häftlinge an das dortige Groß-Rosener AL abgegeben wurden. Danach fuhr der Zug weiter und erreichte etwa am 19. April Maria Ratschitz. Am 21. April wurde der Zug nach Theresienstadt gebracht. Bei mehreren Aufenthalten der Züge wurden mindestens 60 Todesopfer in Massengräbern beerdigt.
Verbleib	Am 21. April 1945 Aufnahme von 1.172 Lebendangekommenen in Theresienstadt (Terezín).
Quellen	Martin Schellenberg, Schlieben (Männer), in: Benz/Distel, Der Ort des Terrors, Band 3, S. 563–566; Schwarz, Von Wilna nach Schlieben, S. 149–155; Poloncarz, Die Evakuierungstransporte nach Theresienstadt.

Außenlager des KZ Buchenwald	Tröglitz/Rehmsdorf, „Wille“, preußische Provinz Sachsen (89). Der Lagerstandort befand sich zunächst zwischen den Gemeinden Tröglitz, Gleina und Rehmsdorf, später war es ein Barackenlager bei Rehmsdorf.
Betreiber	BRABAG
Häftlingsstärke	Etwa 2.800 überwiegend jüdische Häftlinge.
Evakuierung	Am 8. April 1945 wurden die Häftlinge mit der Bahn über Altenburg – Gößnitz – Chemnitz – Flöha – Pockau-Lengefeld – Marienberg – Reitzenhain transportiert. Nachdem in Pockau-Lengefeld zwei Tote ausgeladen worden waren, wurden am 14. April auf dem Bahnhof Marienberg-Gelobtland 144 Tote an der Straße nach Pobershau verscharrt. Zwei Häftlinge wurden lebendig begraben. Nach Luftangriffen kam es in Reitzenhain zur Massenflucht, in deren Ergebnis 218 Häftlinge ermordet und in der Umgebung verscharrt wurden. 354 weitere Häftlinge überlebten den Marsch nach Leitmeritz beziehungsweise Theresienstadt nicht.
Verbleib	912 Häftlinge wurden in Theresienstadt und 759 nichtjüdische Häftlinge bei Kaplice befreit.
Quellen	Czossek, Vernichtung, Auftrag und Vollendung; Greiser, Die Todesmärsche von Buchenwald; Poloncarz, Die Evakuierungstransporte nach Theresienstadt; Archiv der Gedenkstätte Buchenwald, Sammlung Außenlager.
Außenlager des KZ Buchenwald	Wernigerode-Hasserode (92).
Betreiber	Junkers Flugzeug- und Motoren-Werke AG Dessau
Häftlingsstärke	Etwa 500 männliche Häftlinge.
Evakuierung	Eine Gruppe mit Kähnen elbaufwärts durch Sachsen bis Leitmeritz, eine zweite Gruppe in einem LKW-Transport von Calbe über Dresden und Pirna nach Leitmeritz.
Verbleib	Etwa 180 Häftlinge wurden bei Budweis (Ceske Budejowice) am 9. Mai 1945 befreit, etwa 60 in Leitmeritz.
Quellen	Franziska Jahn, Wernigerode (>Richard<), in: Benz/Distel, Der Ort des Terrors, Band 3, S. 606–609; Greiser, Die Todesmärsche von Buchenwald.
Außenlager des KZ Buchenwald	Wolfen (94).
Betreiber	Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation (AGFA)
Häftlingsstärke	225 nichtjüdische Frauen aus Wolfen, 115 Französinen aus einem unbekanntem Lager (Magdeburg?).
Evakuierung	Abtransport mit der Bahn zwischen 14. und 16. April 1945 über Leipzig und Dresden. Entladung in Pirna und Marsch nach Auperschien (Úpořiny) bei Teplitz-Schönau oder/und Bahntransport bis Auperschien. Keine Angaben zu Todesopfern bekannt.
Verbleib	Befreiung am Kriegsende bei Auperschien.

Quellen

Irmgard Seidel, Wolfen, in: Benz/Distel, Der Ort des Terrors, Band 3, S. 618–621;
Bundesarchiv Außenstelle Ludwigsburg, B 162/9546.

